
ZEIT FÜR DIE SCHULE

 www.zeit.de/schulangebote

Diese Arbeitsblätter sind ein **kostenloser Service für Lehrkräfte der Oberstufe** und erscheinen jeden ersten Donnerstag im Monat. Sie beleuchten ein Thema aus der ZEIT oder von ZEIT ONLINE, ergänzt durch passende Arbeitsanregungen zur praktischen Umsetzung im Unterricht

In Zusammenarbeit mit:



 www.fiuse.de

Thema im April 2020:

Ich und mein Geld

Führerschein, coole Schuhe, Schuldenabbau, Party oder Sparplan? Was haben Sie mit Ihrem ersten selbst verdienten Geld gemacht? Und: War das eine gute Idee? Wie wir mit Geld umgehen, hat einen großen Einfluss darauf, was wir aus unserem Leben machen können. Doch welche Strategien und Regeln braucht man, um mit seinen Finanzen klarzukommen?

Dieses Arbeitsblatt möchte einen Beitrag zur finanziellen Grundbildung leisten und dabei helfen, sich mit seinem Konsum- und Finanzverhalten auseinanderzusetzen. Es geht darum, Kriterien für Konsumkompetenz zu entwickeln, eigene Regeln für den Umgang mit Geld festzulegen und zu erfahren, welches Konsum- und Sparverhalten Menschen in verschiedenen Lebenssituationen haben.

Inhalt:

- 2 Einleitung:** Thema und Lernziele
- 3 Arbeitsblatt:** Staubsauger, Alkohol und Schulden – dafür habt ihr euer erstes Gehalt ausgegeben
- 5 Aufgaben**
- 8 Internetseiten zum Thema**

Einleitung: Thema und Lernziele

Angenommen, vier Menschen bekommen regelmäßig über einen gewissen Zeitraum die gleiche Summe Geld. Dann könnte jeder am Ende trotzdem einen völlig unterschiedlichen Betrag in der Brieftasche haben: Einer hat sein Geld mit beiden Händen ausgegeben, die Nächste hält und hortet es, der Dritte konnte sein Geld vermehren, die Vierte hat es einfach gut eingeteilt und liegt irgendwo in der Mitte. Es gibt so viele Konsumtypen wie Persönlichkeiten. Aber eine wichtige Kunst im Umgang mit Geld möchten fast alle beherrschen: das Leben in vollen Zügen genießen – materielle Güter eingeschlossen – und trotzdem genug Geld in der Hinterhand haben, dass es später für einen großen Traum oder magere Zeiten reicht. Wie funktioniert das? Konsumkompetenz könnte der Schlüssel dafür sein. Dies erfordert Wissen über Geld und Finanzen, einen Kopf, der kalkulieren kann, und auch eine Portion Disziplin und Selbstreflexion. Für junge Menschen, die gerade in die Welt des selbst verdienten Geldes eintauchen, eine Herausforderung.

Ein paar Daten und Fakten dazu: Laut Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) haben Jugendliche und junge Erwachsene heute mehr Geld als vor fünf Jahren. Während Schülerinnen und Schüler im Jahr 2015 im Schnitt über 121 Euro im Monat verfügten, waren es im Jahr 2018 schon 222 Euro. Gleichzeitig sind junge Menschen immer stärker mit Konsumangeboten konfrontiert. Kaufanreize sind nur ein Wisch auf dem Smartphone entfernt, und mit ihnen auch potenzielle Konsumschulden, wenn man sich mehr leistet, als man hat. Nach der GfK-Umfrage haben bereits 69 Prozent der 14- bis 24-Jährigen schon einmal Schulden gemacht. Gleichzeitig jedoch sparen 85 Prozent dieser Altersgruppe. 45 Prozent dieser Ersparnisse sind für größere Anschaffungen gedacht, aber in den letzten Jahren wird zunehmend für die Ausbildung, den Vermögensaufbau oder die Sicherheit Geld zurückgelegt. Daraus wird deutlich, dass Schülerinnen und Schüler sowohl beim Konsumieren als auch beim Sparen ein solides finanzielles Grundwissen gut gebrauchen können. Doch laut GfK-Studie geben 71 Prozent von ihnen an, dass sie an ihrer Schule »nicht so viel« bis »gar nichts« über Wirtschaft und Finanzen lernen beziehungsweise gelernt haben. 84 Prozent der Befragten wünschen sich jedoch mehr Wirtschaftsthemen in der Schule.

In diesem Sinne möchte die vorliegende Unterrichtseinheit einen Beitrag zum finanziellen Grundwissen leisten. Das Unterrichtsmaterial entstand in Kooperation mit der Plattform *fiuse* (»Financeyourself«), ein Finanzbildungsangebot von Jugendlichen für Jugendliche der Stiftung Rechnen. Ausgangspunkt für den Unterricht ist ein selbstreflexiver Blick auf das eigene Konsumverhalten. Die folgende Diskussion über das erste selbst verdiente Geld dient als Einstieg, sich mit Konsumtypen und Konsumkompetenz zu beschäftigen. Ein spielerischer Typentest zur Selbsterkundung im Anschluss stellt ein grobes Raster von Geldtypen vor und soll eine Hilfestellung geben, den eigenen Konsum zu reflektieren und sich einzuordnen. Im Unterrichtsgespräch oder per Messenger-App im Falle von Homeschooling kann dann ein Austausch über den Umgang mit Geld erfolgen. Als Fazit legt jeder in Einzelarbeit seine persönlichen Finanzregeln fest. Die Umfrage zum Abschluss der Unterrichtseinheit ist als Klassenprojekt konzipiert: Alle Schülerinnen und Schüler befragen je zehn Personen unterschiedlichen Alters zu ihrem Konsum- und Sparverhalten. Daraus wird in der Gesamtschau der Klasse eine kleine Statistik zum Umgang mit Geld in verschiedenen Lebensabschnitten erstellt.

Arbeitsblatt**Staubsauger, Alkohol und Schulden – dafür habt ihr euer erstes Gehalt ausgegeben**

Es ist ein großer Moment, zum ersten Mal im Leben selbst Geld zu verdienen. Unsere Leser*innen erzählen, wofür sie es ausgegeben haben.

- Als Kind wollte ich diese Geschichte von meiner Mutter immer wieder hören. Jedes Mal begann sie damit: »Wir hatten ja damals nichts.« Denn in dem kleinen Ort, in dem sie aufwuchs, gab es keinen Luxus. Vor allem nicht für Klamotten oder Schuhe. Trank man in der Bar beim Tanzen mal eine Cola, dann war das bereits der Höhepunkt. Aber mit dem ersten Job bekam meine Mutter ihr erstes Gehalt. An dieser Stelle
- 5 muss festgehalten werden, dass meine Mutter ein wahnsinnig disziplinierter Mensch ist. Kontinuierlich alles Geld zu sparen war das Credo der Familie. Das so oft wiederholt wurde, bis es allen in Haut und Haare überging. Mit dem ersten Gehalt in der Hand spazierte sie in ein Geschäft in der Stadt und kaufte sich weiße Lack-Lederstiefel. Mit Absätzen! Einfach so!
- 10 Diese Stiefel versinnbildlichten für mich ein modernes, urbanes Leben, das ich eines Tages auch leben wollte. Außerdem verriet mir die Geschichte, dass auch meine Eltern einmal jung waren und sich irrational verhalten haben. Als ich dann in einem Praktikum selbst mein erstes Gehalt erhielt, wusste ich genau, was ich wollte. Ich kaufte mir sündhaft teure Schuhe – hochhackig und in bunten Farben gestreift. Das Paar Stiefel steht noch heute in meinem Regal. Manchmal halte ich sie in meinen Händen und bin stolz. Nicht
- 15 auf die Schuhe, da sie ziemlich hässlich, eine Nummer zu klein und eigentlich viel zu hoch zum Laufen sind, sondern auf mich, mein erstes Gehalt und meine Mama.

Wir haben ze.tt-Leser*innen gefragt, wofür sie ihr erstes Gehalt ausgegeben haben:

- 20 »Für das Hochzeitsgeschenk meines besten Freundes und seines Partners: zwei hochwertige Vintage-Uhren.«
- »Ich habe meine Kumpels aus dem Uni-Wohnheim eingeladen und in einem etwas edleren Restaurant an der Ecke unserer Straße den Erstlohn einfach versoffen. Mega Abend!«
- 25 »Von meinem allerersten Azubigehalt habe ich mir einen Ring gekauft, den ich mir schon ewig gewünscht habe. Noch heute trage ich ihn jeden Tag und wenn ich ihn ansehe, denke ich an den Stolz zurück, mit meiner eigenen Arbeit etwas erreicht und geleistet zu haben.«
- 30 »Ich bin direkt von der Arbeit in ein Geschäft, um mir alle Staffeln ›Friends‹ auf Blu-ray zu kaufen.«
- »Ich hab meine Schulden bei meinen Eltern bezahlt.«
- »Spiegelreflexkamera für meine erste Flugreise. Es ging nach London.«

35 »Ein hochwertiges Portemonnaie, damit das frische Geld gut verstaut ist.«

»Ich hab meine Oma und meinen Opa schick zum Essen ausgeführt. Die waren dann sehr, sehr stolz und haben sich gefreut. Omi hat sogar ein bisschen geweint vor Rührung, dass ich schon so erwachsen bin.«

40 »Um die Kautions für meine erste Wohnung und sonstige Schulden zu bezahlen.«

»Für den Führerschein und den Autokredit, den ich von meinem Vater bekommen und lange abbezahlt habe. Andere bekommen Unterstützung, wenn sie ins Leben starten, ich bekam Steine.«

45 »Staubsauger.«

»Ich hab meine ersten 200 Euro Gehalt komplett für Kleidung und Schuhe verprasst, weil vorher meine Eltern alles gekauft haben und ich wollte ihre Beratung nicht mehr. Ich wollte unbedingt auch mal was tragen, was daneben aussieht, einfach weil ich jung war.«

50

»Richtig gute Kopfhörer, um die nervigen Menschen beim Pendeln mit der Bahn nicht zu hören.«

»Ich habe mir ein Paar neue Schuhe gekauft, das später noch eine Freundin weitergetragen hat. Ich war sehr stolz auf mein erstes Azubigehalt, obwohl es so unfassbar wenig war.«

55

»Meine ersten nagelneuen Skier.«

»Ich habe es gespart und bin davon verrest.«

60 »Für einen iPod Touch, der war damals noch total neu. Mann, war ich stolz.«

»Eigentlich wollte ich davon einen Motorradführerschein machen, am Ende bin ich umgezogen und musste davon Möbel kaufen.«

Eva Reisinger, ze.tt 4.7.2018, <https://ze.tt/staubsauger-alkohol-und-schulden-dafuer-habt-ihr-euer-erstes-gehalt-ausgegeben>

Aufgaben

Einstieg

1. Kartenabfrage und Diskussion über das erste selbst verdiente Geld

- a) Praktikum, Ferienjob, Flohmarkt, Nachbarschaftshilfe oder etwas anderes?
Wie haben Sie Ihr erstes Geld verdient?

- b) Und wofür haben Sie Ihr erstes Geld ausgegeben?
Begründen Sie kurz, warum Sie diese Entscheidung getroffen haben.

- c) Besprechen Sie Ihre Antworten in der Klasse, und ziehen Sie ein persönliches Fazit: War das eine gute Idee, Ihr erstes selbst verdientes Geld auf diese Weise ausgeben? Würden Sie es im Rückblick wieder tun oder anders machen? War das typisch für Ihren Umgang mit Geld oder eher eine Ausnahme?

Basis-Aufgaben

2. Konsumtypen anhand eigener Erfahrungen und einer Leserumfrage kategorisieren

Lesen Sie den Text mit den Zuschriften der ze.tt-Leser*innen zum ersten selbst verdienten Geld, und vergleichen Sie die Beispiele mit Ihren Antworten aus dem Einstieg. Erstellen Sie anhand der Sammlung Kategorien von unterschiedlichen Konsumtypen, und ordnen Sie sich selbst in das Raster ein.

3. Einen Typentest zum Umgang mit Finanzen beantworten

Eichhörnchen, Teufel, Rabe, Fuchs oder Lemming – was für ein Geldtyp sind Sie?

Kreuzen Sie an, was am ehesten zutrifft.

- a) Ich möchte ein neues Smartphone. Mein Lieblingsmodell würde 300 Euro kosten. Ich habe aber nur 50 Euro. Geschenke aus der Verwandtschaft gibt es nicht. Was nun?
- D Ich kaufe auf Ratenzahlung.
 - A Ich spare, bis ich 300 Euro zusammenhabe.
 - E Ich leihe mir Geld bei Kumpels.
 - C Ich schaue im Internet nach günstigeren Alternativen.
 - B Ich kalkuliere meine Ausgaben und Einnahmen neu und mache einen Plan.
- b) Wie wär's mit einem Schülerjob, um das Taschengeld aufzustocken?
- C Ich handele lieber über Online-Marktplätze, das ist lukrativer.
 - D Unbedingt, ich brauche mehr Geld für meine Kaufwünsche.
 - A Klar, denn nur so kann ich auf eine größere Anschaffung oder einen Urlaub sparen.
 - E Würde nichts bringen, das geht alles für meine Schulden drauf.
 - B Ja, aber nur, wenn der Job nicht zu viel Zeit für die Schule oder die Freizeit frisst.
- c) So gehe ich mit meinem Taschengeld um:
- B Ich plane meine Ausgaben mit einer Taschengeld-Planer-App.
 - E Ich gebe regelmäßig mehr aus, als ich habe.
 - C Ich verleihe mein Geld für Zinsen.
 - D Wusch – und weg!
 - A Ich spare einiges davon für später.
- d) Bin ich preisbewusst?
- A Ja! Ich kaufe immer günstig, verzichte auch mal und halte mein Geld zusammen.
 - C Ich beobachte die Marktentwicklung und schlage zu, wenn der Preis unten ist.
 - B Ich suche nach einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis.
 - D Nö. Ich kaufe, was mir gefällt. Auf den Preis schaue ich selten.
 - E Der Preis ist egal, erst mal einsacken, dann schauen, was geht.

Auflösung:

A: Das hortende Eichhörnchen: Geld sollte man zusammenhalten und sparen.

B: Der nachdenkliche Rabe: Immer gründlich planen, bevor man Geld ausgibt.

C: Der Anlage-Fuchs: Geld ist dazu da, noch mehr Geld zu generieren.

D: Der Konsumteufel: Das Geld rinnt rasend schnell durch die Finger – oft für Klimbim

E: Der Lemming: Vorsicht – da tun sich Geld-Abgründe auf!

Weiterführende Aufgaben

4. Sich mit Konsumkompetenz auseinandersetzen

Kaufprozesse und Kaufmotivationen sind sehr unterschiedlich: Manche Leute kaufen Dinge, um bei anderen Eindruck zu machen, andere sind Schnäppchenjäger, wieder andere hören auf ihr Bauchgefühl, die Nächsten kaufen Produkte aufgrund lockender Werbeversprechen, guter Verbraucher-Rezensionen oder weil sie sich vorher gründlich über ein Produkt und den Markt dafür informiert haben. Manche können ihr Geld gut verwalten, anderen rinnt es durch die Finger. Wenn man auf Dauer mit seinen Finanzen klarkommen möchte, braucht man also Konsumkompetenz.

- a) Formulieren Sie ein Statement, das Ihr Konsumverhalten beschreibt. Orientieren Sie sich dafür gegebenenfalls auf den spielerischen Selbsterkundungstest von Aufgabe 3.
- b) Tragen Sie am Beispiel eines Autokaufs zusammen, welches Wissen, welche Fähigkeiten, Handlungen und Haltungen unter den Begriff »Konsumkompetenz« gezählt werden könnten. Stellen sie den Faktoren für Konsumkompetenz typische Verhaltensmuster gegenüber, die anfällig für Konsumfallen sind.
- c) Schätzen Sie anhand dieser Kriterien Ihre eigene Konsumkompetenz ein: Worin sind Sie gut, was könnten Sie verbessern?

5. Eigene Regeln für den Umgang mit Geld festlegen

Ziehen Sie ein Fazit aus den bisherigen Arbeitsergebnissen, und erstellen Sie eigene Regeln zum Umgang mit Ihren Finanzen: Welche Ziele verfolgen Sie? Was möchten Sie sich gönnen? Was wollen Sie einschränken? Welchen Grundsätzen möchten sie folgen? Gibt es Sparpläne? Passen Sie die Regeln an Ihre jetzige Lebenssituation an, überlegen Sie aber auch, was in Ihrem nächsten Lebensabschnitt auf Sie zukommen könnte.

Hausaufgabe/Projekt

6. Eine Umfrage zum Umgang mit Geld durchführen

Informieren Sie sich über das Konsum- und Sparverhalten unterschiedlicher Altersgruppen.

Entwerfen Sie zunächst einen gemeinsamen Fragebogen für eine Umfrage. Jeder sucht dann zehn Personen möglichst unterschiedlichen Alters, die er befragt. Fassen Sie dann alle Ergebnisse Ihrer Klasse zusammen, beispielsweise in einer Tabellenkalkulation oder in einer Umfragesoftware, und werten Sie diese statistisch aus. Ziehen Sie dann ein Fazit:

- Welche Unterschiede hinsichtlich des Konsumverhaltens können Sie in den unterschiedlichen Altersgruppen feststellen? (Einstellung, Bedürfnisse, Kaufverhalten, Risikobereitschaft etc.)
- Wie ändert sich das Sparverhalten im Laufe des Lebens?
- Welche Altersgruppe hat nach Ihrer Definition aus Aufgabe 4 die größte Kompetenz in Finanzfragen?

Linktipp:

Grafstat: kostenfreie Umfrage-Software, gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung
www.grafstat.de



Internetseiten zum Thema:
Ich und mein Geld

ZEIT ONLINE: Finanzielle Planung: Kassensturz

www.zeit.de/campus/studienfuehrer/2019/finanzielle-planung-studium-job-miete-versicherungen

ZEIT ONLINE: Wohnungsmarkt: 853 Euro Bafög klingt viel, ist es aber nicht

www.zeit.de/campus/2019-09/wohnungsmarkt-wohnen-studenten-miete-studie

fiuse – »Finance yourself«

<https://fiuse.de>

ze.tt: Wie wir gute finanzielle Entscheidungen für unsere Zukunft fällen

<https://ze.tt/wie-wir-gute-finanzielle-entscheidungen-fuer-unsere-zukunft-faellen>

Hoch im Kurs: Finanztipps für Schülerinnen und Schüler

<https://www.hoch-im-kurs.de/finanztipps-fuer-schueler-und-studenten.html>

Jugend und Finanzen – Schulserviceportal

www.jugend-und-finanzen.de

checked4you: Online-Jugendmagazin der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen

www.checked4you.de



Das kostenlose ZEIT-Angebot für Schulen

Die Unterrichtsmaterialien für das Schuljahr 2019/20
»Medien verstehen« und »Schule, und was dann?«
sowie DIE ZEIT für drei Wochen im Klassensatz können
Sie kostenfrei bestellen. Alle Informationen unter:

www.zeit.de/schulangebote

IMPRESSUM

Projektleitung: Franziska Sachs, Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG,
Projektassistenz: Jannike Möller, Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG,
didaktisches Konzept und Arbeitsaufträge: Susanne Patzelt, Wissen beflügelt